

Messeburger Zeitung

Messeburger Zeitung

Kreisblatt

Messeburger Kurier

Geheimt merktlich. — Sonnt. Belegpreis 200. 0.00. m. Württembergische Halbtaxe
a. damit verbunden. Unvollständig. gem. Bestimmungen 200. 2.20. Belegpreis 200. 2.20
ohne Zeitungsgeb. Unvollständig. Halbtaxe 4 (Sonntags) u. Nacht 24. — Des halbt.
überer Gebot (Streit aus) befreit kein Kapital auf Sicherung oder Bürgschaftung.

Belegpreis für die 10. Sept. 10.00. m. Württembergische Halbtaxe (4. Sept.)
50 Pf. — für 10.00. m. Württembergische Halbtaxe (4. Sept.)
Klein-Belegpreis bei Zeit. Abbest. nach Zeit. — Zeitungsgebühren: 100 Pf.
Jahres 2100 Pf. — Telegramm-Abrechnung: 100 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Messeburg

Einzelpreis 10 Pf.

Messeburg, Mittwoch, den 6. September 1933

Nummer 208 173. Jahrgang

Zehn evangelische Bistümer.

Arierparagraf für die Kirche / Minderheitsgruppe verläßt die Generalsynode

Die altpreussische Generalsynode wurde Dienstag in Berlin durch einen feierlichen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche eröffnet. In feierlichem Zuge betrat die geistlichen Führer der preussischen Landeskirche und die Mitglieder der Synode das Gotteshaus.

Ansprache des Landesbischofs.

Der Gottesdienst vollzog sich in feierlichen Formen. Generalsuperintendent D. Czer, Landesbischof, legte seiner Predigt das Wort aus dem Lukas-Evangelium zugrunde: „Veh die Toten ihre Toten begraben, geht aber hin und verkündet das Reich Gottes!“ Nach der Predigt richtete der preussische Landesbischof Müller ein Wort von grundsätzlicher Bedeutung an die versammelte Gemeinde.

„Es ist das erste Mal, so lautet der Bischof, in der Geschichte der altpreussischen Union, daß eine Generalsynode unter einzigartigen äußeren Umständen zusammentritt. Nach den überkommenen Deutungsvorstellungen war es ein Eingriff des Staates in das kirchliche Leben, als die Stalten angeordnet

äußeres Gewand geben. Wir sind uns dabei bewußt, daß auch die schönste Form nur Form bleibt. Einer ist unter Weiser: „Christus! Die Mutter dem deutschen Volke den Heiland auf neue schenkte, so ist es gerade in unseren Tagen Aufgabe der Kirche, die Seele des deutschen Menschen zu suchen, ihn der Kirche zurückzugewinnen und dazu zu helfen, daß das Volk seine Kirche wieder lieben lerne. Das neue Deutsche Reich hat eine neue Kameradschaft des Volkes abgegründet, die neue Kirche soll uns alle verbinden in einer neuen, festen Glaubenskameradschaft. Wir alle aber, so schloß der Landesbischof seine Kundgebung, die wir betreten sind, dieser Kirche zu dienen, wir wollen und müssen als Kameraden des Glaubens zusammenstehen in Einigkeit des Geistes und der brüderlichen Liebe.“

Am alten preussischen Stortensaal wurde dann die eigentliche Generalsynode durch ihren bisherigen Präsidenten D. Windler eröffnet. Das Interesse der Öffentlichkeit an den Beratungen der Synode war so stark, wie nie zuvor.

Um 14 Uhr hielt die Gruppe der „Deutschen Christen“ geschlossen ihren Gynasium, Reichsminister Dr. Giedl war durch Ministe-

das für die zukünftige Gestaltung der altpreussischen Kirche von größter Bedeutung ist. Nach diesem Geleit wird für das Gebiet der altpreussischen Landeskirche das Bistumsamt geschaffen. Zugleich werden folgende Bistümer errichtet: Brandenburg, Ramin, Berlin, Danzig, Königsberg, Preußen, Königsberg, Münster, Magdeburg-Salzerbistum, Messeburger-Bistum. An der Spitze jedes Bistums steht ein Bischof, an der Spitze der Landeskirche der Landesbischof, der zugleich das Amt des geistlichen Reichspräsidenten des evangelischen Kirchenrates übernimmt.

Zu diesem Geleit gab Pfarrer Peter im Namen der „Deutschen Christen“ eine programmatische Erklärung ab, in der er die Bedeutung des neuen Bistumsamtes für die neue Kirche würdigte. Es sei nicht die Absicht, so erklärte Pfarrer Peter, mit der Errichtung des Bistumsamtes irgendeine Verhinderung oder ein freies Recht neben dem deutschen Recht zu schaffen. Im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ stimmte Pfarrer Deichmann dem Grundgedanken des Bistumsamtes zu, machte aber dabei den Wunsch geltend, daß man den Gesetzentwurf in einer Kommission eingehend durchberaten möge. Die zukünftige Stellungnahme der Generalsuperintendenten brachte der Generalsuperintendent von Berlin D. Karow zum Ausdruck.

Unmittelbar anschließend folgte die Beratung des sogenannten Verordnungsgeheißes, das ebenfalls für die Zukunft der kirchlichen Führung und des Presbyterates von entscheidender Bedeutung ist.

Vollmachten für den Kirchenrat.

Im weiteren Verlauf ihrer Beratungen übertrug die Generalsynode ihrer Beauftragten des Kirchenrates und ermächtigte ihn, auch verfassungswidrige Geleite zu erklären, die dem Staatsrat als in das kommende Jahr festzulegen. Damit liegt die entscheidende Führung der altpreussischen Landeskirche beim Kirchenrat, der auch in der nächsten Sitzung in feierlicher Zusammenkunft zur ersten Beratung zusammentritt wird. Angenommen wurde ferner ein von der Brandenburgischen Provinzialdiakonie einbringender Antrag, der die Abschaffung der kirchlichen Behörden entsprechend dem Anfall der Kirchenstellen fordert und eine Verringerung der Stellen zu 75 Prozent mit Deutschen Christen verlangt.

Nach Annahme des Bistumsgeheißes richtete Pfarrer Czer im Namen der Deutschen Christen an den Kirchenrat die Bitte, dem Schöpfer dieses Geheißes, Pfarrer Dojensfelder, den Dank dadurch zu bezeugen, daß er ihn schon in seiner vorjährigen Sitzung zum Bischof von Brandenburg ernannte. Diese Bitte wurde von den Deutschen Christen mit stürmischen Heulrufen bejaht.

Bei den Reden zur Nationaldiakonie erklärte Pfarrer Czer, daß unannehmlich die Sitzung von den Deutschen Christen bezeugt werden würden, nachdem die Gruppe „Evangelium und Kirche“ die Verhandlungen verlassen hätten.

Die Deutschen Christen seien an sich bereit gewesen, sich mit der anderen Gruppe über die Verteilung der Stube zu verständigen; diese habe aber dadurch, daß sie

Rechtsanwalt Pauwels-Amsterdam lehnt Verteilung von der Cubbes ab.

Der niederländische „Telegraf“ veröffentlicht die folgende Erklärung von Rechtsanwalt Pauwels-Amsterdam: „Da ich aufgefordert habe, daß die Familie von der Cubbes ganz unter dem Einfluß des rätekommunistischen der Unbe-komites gefommen ist und ich mir feinerlei Genehmigung oder Kontrolle von kommunistischer Seite gefallen lassen will, habe ich beschlossen, von der weiteren Verteilung abzusehen.“

Dieses Geleit, das auch den sogenannten Arierparagrafen enthält, bestimmt: Als Geistlicher oder Beamter der allgemeinen kirchlichen Verwaltung darf nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und sichfalls für den nationalen Staat und die deutsche evangelische Kirche eintritt. Nach § 3 können Geistliche und Beamte, die nach ihrer bisherigen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit sichfalls für den nationalen Staat und die deutsche evangelische Kirche eintritt, in den Ruhestand versetzt werden, ebenso wie Geistliche oder Beamte, die nichtärztlicher Abtunung oder mit einer Person nichtärztlicher Abtunung verheiratet sind.

Zum Beamtenelekt ab Generalsuperintendenten G. a. m. u. Zielum im Auftrag der Generalsuperintendenten eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Wir stimmen daher dem § 1 zu, aber wir halten dafür, daß die Maßnahmen des Staates nicht einfach auf die Kirche übertragen werden dürfen. Ein Sprecher der Gruppe „Evangelium und Kirche“ brachte dieselben Bedenken gegen das Beamtenelekt vor.

Nach einer kurzen Unterbrechung trat die Synode dann in die Abstimmung über die beiden entscheidenden Geleite ein. Unter starker Spannung der Versammlung gab Präses D. Karow im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ eine Erklärung ab: Seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen in der Hoffnung, daß ein einheitlicher Schlußsatz unter die Geleite der letzten Monate gezogen und eine kräftigere Zusammenarbeit gewährleistet werde. In dieser Hoffnung aber sei man enttäuscht worden; so seien bei wichtigen Punkten die Grundzüge der Verhältnisswahl nicht annehmbar worden.

Nach dieser Erklärung verließ die Gruppe „Evangelium und Kirche“ geschlossen den Saal. Die Geleite wurden hiernach mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit durch die „Deutschen Christen“ allein angenommen.



Vom Eröffnungsgottesdienst der Arianistischen Generalsynode in Berlin. Preussischer Landesbischof Müller (Mitte), Generalsuperintendent D. Karow (links) und Pfarrer Dojensfelder (rechts) verlassen an der Spitze der Geistlichen die Dreifaltigkeitskirche.

wurden aus denen diese Generalsynode hervorgegangen ist. Aber mit dem Wort „Eintritt des Staates“ ist nicht wiedergegeben, was der Wahrheit entspricht. Der Führer selbst war es, auf dessen Initiative die Wahlen durchzuführen waren. Er hatte dabei feineswegs den Gedanken in das Eingetretene der Kirche eingetreten, im Gegenteil, weil er das Eingetretene der Kirche so hart empfand, wollte er, daß vor aller Welt die Unfreiheit der Kirche dokumentiert würde; die Menschen innerhalb der Kirche sollten frei sein sich auszusprechen, wie sie die Kirche gehalten müßten wollen! Dieser kirchliche Gesamtorganismus kann nur verstanden werden, aus dem gewaltigen Geleiten der nationalen Erhebung, deren entscheidende Motive die Kirche und die Freiheit sind. Weil die ganze Bewegung deutsche Freiheitsbewegung getragen wird von den kirchlichen Kräften des Glaubens, der Liebe, der Treue und des Gehorsams, ist sie eng verbunden mit dem Leben der Kirche.

Der gesunde unverbildete Instinkt des einzelnen deutschen Menschen mit seiner tiefen Sehnsucht läßt sich als Mitglied der deutschen Freiheitsbewegung zugleich innerlich aufs engste verbunden mit seiner Kirche. Er will, daß sie die Gottesfrage des Zeitgeistes verfolge, aber er verlangt auch, daß sie Gottes ewiges Wort klar, laut und rein verkündet.

Von hier aus ergibt sich die Aufgabe der Synode: sie soll der Kirche ein

radikalerer Amtmann, Ministerpräsident Göring durch Hauptmann a. D. Bruno Vorger, Staatsminister Ruit durch Ministerialrat Wolff vertreten. Auf der Regierungsbank hatten die Mitglieder des Oberkirchenrats Platz genommen, an ihrer Spitze Landesbischof Müller, den die Synode durch Erheben von den Plätzen begrüßte.

Präses D. Windler eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er Rückblick auf die kirchlichen Ereignisse der letzten Monate hielt. Er gedachte der besonderen Verdienste D. Kaplers, des ehemaligen Präsidenten des Oberkirchenrats. Der Präsident schloß seine Rede mit einem Hinweis auf die Bedeutung des unabhängigen Presbyterates.

Einstimmig wählte dann die Synode zu ihrem Präsidenten Reichsanwalt Dr. Friedrich Werner; zum 1. Stellvertreter des Präsidenten wurde Pfarrer Sothenberger, zum 2. Stellvertreter Ministerialdirektor Jäger gewählt.

Professor D. Sedel legte hierauf einen Antrag vor, der das preussische Staatsministerium bittet, der evangelischen Kirche die preussischen evangelischen Stifte zur organismischen Einheitsverwaltung in die Kirche zurückzugeben. Die Synode nahm den Antrag einstimmig an.

Nach der Wahl der Ausschüsse trat die Synode in die Beratung eines Geleites ein,

Nachkündigung und Abdikationsansprache.

Nach 24 Uhr trat die Synode zu einer Nachkündigung zusammen, um die verfassungsmäßig notwendige zweite Lesung der Geleite vorzunehmen. Die Bewegung „Evangelium und Kirche“ war auch zur Nachkündigung nicht erschienen. Ohne Ausbude wurde das Geleit zur Schaffung des Bistumsamtes und zur Errichtung der Bistümer einstimmig angenommen. Auch das Beamtenelekt ist gegen die Stimmen der Generalsuperintendenten mit 2/3 Mehrheit angenommen worden. Einstimmig Annahme fand das Geleit, durch das die Generalsynode dem Kirchenrat weitgehende Vollmachten erteilt. Ferner wurde ein Geleit über die Neueildung der kirchlichen Körperschaften im Saargebiet verabschiedet.

Am Schluß der Synode hielt Landesbischof Müller eine Rede, in der er der deutschen evangelischen Brüder Synode der Grenzen gedachte. Ein besonderses Wort widmete er den Brüdern in Ausland: „Ich erhebe“, so erklärte er, „feierlichen Protest in der ganzen evangelischen Welt gegen all das, was unseren evangelischen Glaubensgenossen angetan wird, und rufe das evangelische Deutschland zur Hilfe!“

Nach einer Verteilung des Präses D. Schärer-Bismarck erklärte Präsident D. Werner, daß die Tagung der Generalsynode für geschlossen.

Rumänien verbietet Sekt.

Das rumänische Kultusministerium hat seinen die Sekte der Adventisten, Baptisten, Amos, Willenaristen und andere mehr verboten.

Musiker Heimat

Der Saaledeamm bei Eöfowig.

Beraburg. Der Dammbau am oberen Ende der Eöfowiger Saale kann als vollendet gelten. Der Damm ist ungefähr 120 Meter lang. Der mittlere Teil ist drei bis vier Meter breit und hat an beiden Seiten, um in seinem schmalem Mittelteil eine obere Breite von 18 Metern aufzuweisen, während er unmittelbar über dem normalen Wasserpiegel 30 Meter breit ist. Eingebaut ist der Damm aus Kies, den man der Hechten Saale entnehmen hat, aus Erde und Sand des im vorigen Winter aufgeschütteten „Niesberges“, sowie aus dem Bodenklamm des Flusses und ähnlichen Bindemitteln. Auf der Kanalfahrt hat man die Schifffahrt des Damms außerordentlich hart mit Steinen besetzt. Auf dem oberen Teile des Dammbaus zeigt sich bereits sprossender Graswuchs. Inmitten des Damms läuft ein gepflasterter Dammbau, ungefähr 4 1/2 Meter breit und vorzüglich geradlinig. Einem Umcingewiesenen, der den Durchgang zu Schiff passiert, dürfte es recht schwer fallen, sich vorzustellen, das hier noch vor Jahresfrist keine Saale floss, sondern Wald und Vieh die dem Ufer darboten.

Regulierung der Saalemündung.

Calbe (Saale). Die Saale, die kurz vor ihrer Mündung in die Elbe eine große Schlinge macht, soll in ihrem Lauf fertiggestellt sein. Die Schlinge beseitigt werden soll. Die Saale soll also in gerader Linie auf ihre Mündung ausgeführt werden. Es wird damit gerechnet, daß die Regulierungsarbeiten noch im Laufe dieses Herbstes vorgenommen werden. Die Aufzeichnungen und Bohrungen sind bereits beendet, es soll nur noch die Frage der Enteignungen geregelt werden.

Stahlfurt. In Stahlfurt am Grünanlagen ist ein beschlossener Graben mit Plänen des Gartenbauinspektors Schmidt (Dessau) einen etwa 10 Morgen großen Rasenpark anzulegen. Durch diesen Beschluß werden zahlreiche Erwerbslose bis in den nächsten Sommer hinein Beschäftigung finden.

Stelle in Entwässerungsgraben.

Speyerbach. Einen grünenhübschen Wald machten die Arbeiter, die damit beschäftigt sind, die Entwässerungsgraben zu reinigen. In einem der Gräben wurde ein menschenleeres Stiefel gefunden. Die Schuhe sind ein Paar alte, braune, mit einem roten Band versehenen, die auf der Sohle ein Bild der Polizei hat. Die Polizei hat sofort die Kommissarin in Sonderhausen verständigt, die mit einem Mann am Standort erschien. Das Stiefel liegt seit etwa 50 Jahren in der Erde.

Er kannte Turnvater Jahn noch.

Esfurt. Schulbuchverleger Friedrich Vorhardt vollendet am 6. September sein 98. Lebensjahr. Er ist der älteste Bürger unserer Stadt. Vorhardt ist Mitglied der Ges. Turnvereins, der im Jahre 1890 errichtet und einige Jahre später im Männer-Turnverein überging. Vorhardt ist der älteste Turner Thüringens und der einzige Lebende, der dem Turnvater Jahn persönlich nahe gekommen ist, als dieser bei der Eröffnung des Turnvereins in Esfurt weilte. Im feierlichen Festprogramm und geistlichen Festrede beehrt der hochbetagte seinen 98. Geburtstag.

Groß-Kazzia auf Schwarzarbeiter.

Erfolgreicher Schlag auf dem Groß-Gemüjemarkt „Land und Stadt.“

Magdeburg. In letzter Zeit hat die Schwarzarbeit unter den Volkshausempfängern Formen angenommen, die ein Untersuchen dieser gefährlichen Tätigkeit dringend erforderlich machen. Bereits am 22. August eine große Kazzia auf dem Städtischen Schlachthaus mit Erfolg gemacht, daß eine Anzahl von Arbeitgebern trotz vielfacher amtlicher Warnungen immer noch Volkshausempfänger beschäftigten.

Am Dienstag früh gegen 5 Uhr setzte eine Groß-Kazzia auf dem Gemüjemarkt Halle „Land und Stadt“ ein, die gemeinsam mit Volkshausinspektoren und vom Arbeitsamt durchgeführt wurde. Etwa 30 Stallhelfer, 8 Schweine und eine Volkshausregelten der Marktbesitzer den Komplex ab und ließen ohne Kontrolle keine Marktbesitzer heraus. Innerhalb von drei Stunden konnten 45 Doppelverdiener und 60 Unterhaltungsempfänger festgesetzt werden, die auf dem Markt tätig waren und trotzdem die Volkshausbestimmungen in Anspruch nahmen.

Die Aktion spielte sich in völliger Ruhe und Ordnung ab. Zunächst wurden die Gefährdungsanlagen, die zum Schlachten und Viehhof führen, besetzt. Sodann verbotenen aufgestellten Böden, das der Gemüjemarkt durch die nördlichen Tore oder sonstigen kleineren Zugänge verlassen wurde. Alle mußten das große Schlachthaus verlassen, wo die Hauptkontrolle stattfand. Schon vorher war auf den einzelnen Ständen nach Schwarzarbeitern und Doppelverdienern gesucht worden. Was alles in Erfahrung war, wurden keine rote Markchen an den Arbeitgebern angebracht, die für die fehlende keine Verabredungen eintreten. Wer diese Scheine nicht hatte, mußte am Weltor seinen Gewerbeschein vorzeigen.

Um die Doppelverdiener fassen zu können, ging man folgendermaßen vor. Alle auf dem Markt anwesenden Arbeiter wurden nachgefragt, ob und wo ihr Mann beschäftigt ist. In fast 50 Fällen konnte dann festgesetzt werden, daß auch der Mann verdiente und obenhin noch Volkshausunterstützung bezog. Ein Fall war besonders beachtenswert, weil ein 50 Jahre alter Mann beschäftigt ist. In fast 50 Fällen konnte dann festgesetzt werden, daß auch der Mann verdiente und obenhin noch Volkshausunterstützung bezog. Ein Fall war besonders beachtenswert, weil ein 50 Jahre alter Mann beschäftigt ist.

Auch eine andere kleine Episode wurde viel belacht. In einem gewissen RT unterhielt sich am Dienstagvormittag zwei oberer Mann über die überaus große Kazzia. „Werdst, wie kommen wir Volkshausempfänger hier bloß vom Markt herant?“ meinte der eine. „Das hört einer von der Kontrollmannschaft, geht auf die drei „Hellen“ an und stellt sie fest.“

Am 6. September, also zum heutigen Mittwoch, ist Schenkrift für Schwarzarbeiter. Das städtische Volkshausamt verlangt von allen Schwarzarbeitern und Doppelverdienern, daß sie bis zu diesem Zeitpunkt ihre Abmeldung vollzogen haben. Wer nach diesem Termin in Schwarzarbeit erwischt wird, kommt vor den Strafgericht. Es wird noch

mal an alle Arbeitgeber appelliert, keine Schwarzarbeit zu dulden. Mit unerbittlicher Härte wird durchgegriffen werden.

Ueberraschende Aktionen werden in Kürze Zeit einleiten. Am vergangenen Sonntag, zum Beispiel, wurden die

Magdeburger Kellner überprüft. Im Gartenbetrieb haben an den Sonntagen viele Kellner Beschäftigung, die Unterhütung besetzen. Um 17 Uhr sollten sich alle auf dem Arbeitsamt melden. 11 sind nicht gekommen, von über vierzig weiß man bereits, daß sie zu dieser Zeit beschäftigt waren. So geht es Schlag um Schlag. Besondere fast sind die Fälle, in denen pensionierte Beamte, die Pension erhalten, als Bistettiers und Kellner wirken.

Die „Spielbank“ auf der Promenadenbank.

Magdeburg. Beamte des Spielverzeams ertrappen neun Personen bei Glücksspielen. Es handelt sich um Arbeitslose, die sich im Freien auf Bänken ihre paar Groschen neugierig abspitzen. Nach Vernehmung der Personellen wurden die Festgenommenen, gegen die Anzeige wegen Glücksspiels erhoben wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zweijährige Söhntung.

Sehelen. Vor einiger Zeit war eine Anzahl Arbeiter bei Dertels Schieferbrücken entlassen worden. Diese Maßnahme war damals erfolgt, weil die Beschäftigung es absehte, in eine Lohnfiktur einzuwilligen und weil die Firma nicht die Mittel besaß, die dringenden notwendigen Abraumarbeiten durchzuführen. Nachher ist es im Einvernehmen mit dem Arbeitnehmer der Arbeit und der Werkverträge gelungen, die Beschäftigung der Arbeiter der Dertelschen Fabrik zu erneuern, doch es im April erfolgte die Entlassung der Arbeiter, die in der Firma nicht einwilligen wollten. In rüchtiger Erkenntnis der Sachlage hat dann die gesamte Beschäftigung in diese Richtung eingewilligt, weil dadurch in der Woche etwa 600 Mark Löhne frei werden, die es ermöglichen, 25 Arbeiter für die Abraumarbeiten neu einzustellen.

Kassauto abgebrannt.

Sente morgen gegen 7 Uhr arretiert auf der Straße Söhntung. Ein Kassauto, das in einem Feuer in Flammen und brannte vollständig niedergeht. Der Anführer konnte rechtzeitig abgeköpft und gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch ungeklärt.

Vater wirft sich und sein Kind vor den Zug

Bergweilungstat. / Das Kind tot, der Vater schwer verletzt.

Nordhausen. Montagsabend sprang in Aktionieraktion 44 der Nordhäuser-Berliner Arbeiter der Wägrige Arbeiter Willi Stube aus Salza mit seinem 1 1/2-jährigen Söhnchen vor die Lokomotive des Güterzuges 260. Stube wurde schwer verletzt, während der Zug das Kind überfuhr.

Stube hatte den Entschluß gefaßt, aus dem Leben zu scheiden und seine kleine Tochter mitzunehmen. Der Entschluß war ihm wohl aus der Notlage gekommen, in der er sich befand, denn er war schon mehrere Jahre arbeitslos. Der Söhnchen war ein halbes Jahr alt. Stube hatte er sich die beginnende Zerrung ausgesucht. Er verlor sich abwärts vom Wege hinter einem am Bahndamm stehenden Busch. Als der Zug herantam, sprang er vor die Lokomotive, wobei das Kind getötet wurde. Stube selbst erlitt einen linken Unterarmbruch und eine Kopfverletzung. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. Die das Krankenhaus mittel, sind die Verletzungen des Vaters schwer.

Zeit lebend und erhielt, wie schon oft, in der Nacht von seiner Frau eine Medizin gereicht. Da sich aber nach dem Einnehmen der Tropfen heftige Schmerzen einstellten, glaubte er sich gerettet. Ein alter Koch gegen seine Frau, der in Streitigkeiten schon mehrfach zum Ausbruch gekommen war, lebte erneut mit großer Heftigkeit auf. Er ergriff ein aufgeschobenes Dreibein und schlug damit auf seine im Bett liegende Frau ein. Schwere Schlägen verurteilten die Frau, die durch die Einwirkung der Frau in das Krankenhaus zum Tode. Noch ehe aber die Kadronen von der unglücklichen Tat etwas erfahren hatten, entließ sich Frau. Er wurde mit tiefen Schritten am Hals aufgehoben. Das Ehepaar hinterließ zwei Kinder im Alter von 10 und 16 Jahren.

Der Tod beim Spielen

Friedrichsdorf bei Erfurt. Hier ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein siebenjähriges Söhnchen spielte an einem Eisenort der Hochspannungsleitung empor, folgte dem Draht an und verbrannte sich dabei so stark, daß der Tod eintrat.

Erfollos aufgefunden.

Großkall. Am Montag wurde hier an der Deiche, einem Hügel der Wägrige Dries, der 21 Jahre alte Sohn des Gemeindevorsteher, Kurt Richter, erfolglos aufgefunden. Der junge Mann hatte seinem Vater den Strand zu den ungeliebten Tat gemeldet.

Familientragödie aus Jermun.

Der Mann glaubte sich fälschlich vergiftet. **Duedlinburg.** Ein verhängnisvoller Jermun war in der Nacht vom Sonntag zum Montag die Ursache eines grünenhübschen Todes und Selbstmordes. Der Handwerker Mann, Wägrig, war seit längerer

Raubüberfall auf einen Ertlichen.

Bernigerode (Harz). Nach einer Mitteilung der Polizei wurde hier auf einen fälschlichen Überfall, ein tragisches Schicksal verurteilt. Ein bislang unbekannter Täter drang in die Wohnung des Vaters ein und überfiel den alten Herrn. Nachdem er ihm Pfeffer in die Augen gestreut hatte, schloß er den Kreis und durchdrang die Tür. Mit einem Haube von 200 Mark Geldes in der Hand geflohen. Man nimmt an, daß der Mörder mit der Häuslichkeit des Einkäufers verkannt war, denn der Heberfall erfolgte in der Zeit, in der die Bankarbeiten Einträge befragte.

Ingrid Ohlsens Weg zur Liebe

Roman von M. v. d. Osie

Uebersetzt von Georg Müller/Albert Langen, München 1932.

5. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Sein Blick ließ sie nicht los. Der Schatten eines Vagabunden lag ihm warm und gut. „Wäre es Ihnen möglich, länger bei mir zu arbeiten?“

Er spürte ihre Ablehnung. Ingrid schüttelte den Kopf. „Nein.“

„Warum wollen Sie nicht bei mir bleiben?“ fragte er. Seine Finger, die mit einem Weichheit spielen, verrieten. Ingrid schüttelte den Kopf noch immer vor sich.

Sie wandte ihm ihr Gesicht voll zu und lächelte. In dieser Minute, in der sie sich von seiner Wärme abtauen überhitzen fühlte, fand sie unter dem Einfluß seiner Wärme, daß dies die letzte Erinnerung an Rudolf vor ihm in ihr ausgelöst war.

„Was denken Sie, ich fürchte mich nicht vor Ihnen, Herr Frau.“

„Aber Sie täten es?“ forschte er eindringlich.

Ingrid vernahm die harten Stöße ihres Herzens. Sie sah sich wie eine Schwärze vor, die vor dem Eingangsdrängen einer Verteilung gittert.

„Ja.“

„Ich muß es Ihnen also wohl anvertrauen, daß Sie zu mir kamen? Es war ein Fehler, das nur durch dringende Notwendigkeit, vielleicht finanzieller Art, zustande kam?“

Sagen Sie mir, ob Sie es bedauern, dieses Opfer gebracht zu haben.“

„Nein, Herr Frau! Ich arbeite jetzt gern bei Ihnen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir auch meine Arbeit abgeben und mich zur mündlichen Prüfung melden.“

„Für heute“ schenkte Sie mir die Aufgabe geben, daß Sie — sagen wir in zwei Wo-

naten — als volle Arbeitskraft bei mir eintritten.“

Sie sah ihn fragend, mit einem sehr aufmerksamen und trübenden Blick an.

„Ich bin damit einverstanden.“

„Ich werde die Gehaltsfrage zu Ihrer Zufriedenheit zu regeln wissen, Frau Ingrid. Herr Dertels wird Ihnen in einer Stunde den neuen Vertrag zur Unterfertigung vorlegen.“

Sie erlosch sich beide zu gleicher Zeit. Soralos und bedrückt das Ingrid Frau, dem Arbeiter, der sie in den Augen der Welt heute eben so wenig verstand wie am ersten Tage, die Hand.

Eine Stunde später legte Dertels ihr den fertigen Vertrag zur Unterfertigung vor. Nach Abgabe aller Unterschriften ist ein monatliches Gehalt von vierhundert Mark erhalten — von dem Tage an, an dem sie ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Firma stellte, höchstens nach Ablauf von zwei Monaten. Sie mußte sich ihrerlei verpflichten, während der Arbeitsdauer der Firma in Deutschland, für die sie fünf Jahre angenommen hatte, während der Zeit der Abwesenheit auf eines Jahres sollte es beiden Teilen freistehen, eine neue Bindung einzugehen.

In neubeherrschter Stimmung kam Ingrid am Nachmittag nach Hause. Sie konnte es nicht erwarten, sofort zu berichten, was ihr während ihrer nächsten Zukunft zu berichten. Auch San Juan würde sich darüber freuen. Er würde sich darüber freuen, wenn sie drei Wochen später in die Zeit der Abwesenheit und lief eilig zu Elisabeth ins Wohnzimmer, wo sie sich um die Zeit der Teezeit mit San Juan immer aufhalten würde.

Elisabeth war allein.

Ingrid begrüßte die Schwester lebhaft

und legte einen kleinen Strauß Anemonen vor sie hin. Dann sprudelte sie ihre frohe Neugierde heraus.

„Das ist höher ein Glück für dich, Ingrid, sagst Elisabeth. Aber ihre Stimme klang matt.“

„Und mo ist Enrique?“ fragte Ingrid, ohne die unglücklichen Augen Elisabeths und ihre Stimmung zu bemerken. Ingrid überließ sie, den Anblick ihrer eigenen Freude bei dem Freund zu führen.

„Oh weiß nicht, wo Enrique ist.“

„Dah er nicht telefoniert?“

„Nein.“

„Merkwürdig, Elisabeth. Enrique hat es doch nie verstanden, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, wenn er verhindert war.“ Sie sah die Schwester fragend an, und nun erst ließ sie Elisabeths Haltung auf, der traurige Ausdruck ihrer Augen und der trübenden Worte. Sie wollte sie mitteilen in die Arme nehmen, sie fragen, was ihr fehlte — da klingelte es zweimal kurz nacheinander. San Juans Klingelzeichen im gleichen Augenblick kündete eine Veränderung mit Elisabeth vor. Dertels trat hier ins Gesicht; die Augen leuchteten auf, ihre Haltung strahlte sich; sie ließ schnell zur Tür, durch die Enrique schon herankam. Er trug einen großen Strauß Rosen feierlich vor sich her. Mit unerbittlicher Augen beachte er ein Anie vor Elisabeth und hielt ihr die Rosen entgegen.

Das war ein Fehler, eine Lebensbedingung, eine Dame, die man verurteilt im Einverständnis zu sitzen, — nicht mehr. Die österreichische Verbindung des freundschaftlichen Nitz, von einer Gebärde abgängerer Trauer befreit, war ein wenig, ein wenig, ein wenig übermäßig, lebendiger sprachlos vor Freude, nahm Elisabeth den Strauß in Empfang.

Ingrid fragte sich, ob sie bis zu diesem Augenblicke eine Stunde vor dem Anie getragen habe. Oder hätte sie sonst nicht längst bemerken müssen, daß Elisabeth San Juan liebte? — Ihre Beobachtung erhellte sie. Das war ein Fehler, eine Lebensbedingung, eine Dame, die man verurteilt im Einverständnis und gewandt plätschernd Lebensbedeutung. „Man müßte hart sein, um das

Verhalten des Herzens zur Sprache des Mundes werden zu lassen.“ Würde Elisabeth jemals die Kraft aufbringen, sich ihr Glück zu erklären? — Ingrid war nicht davon überzeugt. Dann gelang es ihr endlich ein, daß es eine kleine Stelle in ihrem Herzen war, die sich immerzu fühlbar machte — nur mit einem leisen Zittern — wie ein Zittern um sie beide, den Freund und die Schwester. San Juan war immer ihr besonderer Freund gewesen. Vielleicht war im Anfang ihrer Freundschaft auf beiden Seiten sogar ein wenig Verliebtheit mit im Spiel gewesen. Vielleicht dieses Verlangen, glücklich zu sein, war es zu verstehen. Ich weiß nur, daß das Schicksal an unfernen, laiden Schülern und an all unfernen Flug überlegen Sorgenleistungen vorübergeht. Das Leben wird nicht zweideutig und angenehm sein; es will erwidern, aufpassen, immer neue Strafen ertragen, ohne Zeit und ohne abtrottelnden Willen. Dafür aber ist es voll von Schmerzen, von ewig neuen Wunden, die aus Glück und Unglück des Herzens entstehen.

Auch als sie schon längst um den Tisch herum saßen, blieb Ingrid noch immer unter dem Raum ihrer Beobachtung. Bis schließlich Elisabeths Stimme sie aus ihrer Verlorenheit aufhorchte.

„Ich Ingrid, da habe ich wahrhaftig fast eine Weile lang für dich verstanden. Ich weiß, was du bist; er ist nur ein Mann, der an Hamburg herübergekommen; du sollst ihn gleich in deinem Hotel anrufen.“

Ingrid wurde rot vor Freude.

„Der Dertels? Oh, der kommt mit gerade recht. Ich habe eine umständliche Zeit zu tanzen.“ Sie sprach an, nicht den Kopf zu wenden und sich dem Ingrid zuwenden. Sie sah die Tür sehr eilig hinter sich zu schließen. Sie sah die Tür sehr eilig hinter sich zu schließen. Sie sah die Tür sehr eilig hinter sich zu schließen.

San Juan und Elisabeth von der mit Ingrid getroffenen neuen Verbindung zu erzählen. Sie hielt den Anblick her, daß eine Verbindung mit Herrn Dertels und nach sich gleichzeitiger, es am nächsten Tage nachholten.

Soldatenfeier ehem. Soldaten.

Von Dürrenberg. Die Soldatenfeier des „Vereins ehemaliger Soldaten und Kriegsteilnehmer“ im Gasthof „Zum Grabenort“ war ein voller Erfolg. Eingeleitet wurde die Feier durch patriotische Musikstücke der Soldatenkapelle. Nachdem die Ehrengarde machte die Einbringung der Fahnen durch Pionierschwärme in Fortsetzungsrunden, die von der feierlich geschilderten Wägen Aufstellung nahmen. Nach einem Vortrag beugte die Vereinstage Zügelnd die mehrere Ehemaligen zum Vortrag. Die ersten Vorträge fanden. Der Vereinsvorsitzende G. Labigau begrüßte darauf die vielen Gäste, insbesondere die Vertreter der Gemeinde-Bezirks- und Pächtervereine, die 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

50 Jahre Landwehverein.

Zwei feierliche Tage für alle Einwohner.

Vösendorf, Krumpo, Kämmerer und Vösendorf prangen am Sonntag anlässlich der 50. Jubelfeier des Landwehvereins Vösendorf-Kämmerer im Schmale der alten Reichsstadt und der Flieger der nationalsozialistischen Revolution. Die Feier wurde am Freitag durch eine Jubiläumsvorversammlung eingeleitet, bei der Vereinsführer Max Hoff über die Gründung und Entwicklung des Vereins sprach. Der Abend brachte unter harter Anteilnahme der Bevölkerung einen Festabend, verbunden mit einer Gedächtnisfeier, bei der Vösendorf die Ansprache hielt. Das Festabend- und Vösendorf-Vorabend wurden durch die Ansprache des Vereinsführers Max Hoff eingeleitet, bei der Vösendorf die Ansprache hielt. Das Festabend- und Vösendorf-Vorabend wurden durch die Ansprache des Vereinsführers Max Hoff eingeleitet, bei der Vösendorf die Ansprache hielt.

feierlichen Dörfern, die rein landwirtschaftlichen Charakter tragen, wurden Indirekte, die Das Reichsstadt wurde durch die Verein in den nächsten Jahren seinen höchsten Stand erreicht hatte. Aber durch die Treue und Zähigkeit einiger Kameraden konnte die Krise überwunden werden, so daß heute der Verein wieder blüht. Nach dem Vortrag über die Gründung und Entwicklung des Vereins sprach der Vereinsführer Max Hoff über die Gründung und Entwicklung des Vereins sprach. Der Abend brachte unter harter Anteilnahme der Bevölkerung einen Festabend, verbunden mit einer Gedächtnisfeier, bei der Vösendorf die Ansprache hielt.

Auf der Dampfmaschine verunglückt.

Wendisch. Als hier gestern nachmittag ein Dampfzug die Leipziger Chaussee passierte, ereignete sich auf der Dampfmaschine ein Unglücksfall. Ein Wägenstiel geriet mit der Sand auf der Chaussee in Berührung und überschlug sich dabei. Die Dampfmaschine mußte die Weiterfahrt für kurze Zeit unterbrechen, da man dem verunglückten Wägenstiel einen Notverband anlegen mußte.

Feierlicher Martinsabend.

Wendisch. Hünig gehen uns jetzt Gedanken zu, daß wir uns um diese Jahreszeit noch vier. Der Martinsabend hat in diesem Jahre eine feierliche Gans beim Einwohner Friedrich Scher in diesem Jahre das dritte Mal hier in Wendisch gefeiert. In diesem Jahre bis jetzt ein halbes Jahrhundert gelebt.

Zu Lode gedrückt.

Mücheln. Am Mittwochvormittag gegen 7.30 Uhr ist der Arbeiter Friedrich Gesecke in Mücheln auf der Grube Grube 1 tödlich verunglückt. Nach dem Bericht der Grubenverwaltung ist Steinemann zwischen zwei Kumpen eingeklemmt und erdrückt worden. Die Untersuchung des Falles ist noch nicht abgeschlossen.

Annexie möglich.

Braunsdorf. Wegen Vertrages und Urkundenfälschung war die ledige W. aus Braunsdorf angeklagt, die in Braunsdorf einen Entwurf der Wirtschaft geführt hatte. Es kam vor, daß sie mit dem Wirtschaftsgeld nicht ausreichte. Um nun die fünf Kinder des Wägenstiel nicht hungern zu lassen, verließ sie den Ort, allerdings nicht zu unbedingten Umständen. Sie ließ nämlich auf anderer Leute Namen Lebensmittel holen und hatte dabei auch einen Bestellschein mit einem anderen Namen unterzeichnet und sich somit der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Der dem Schöffengericht vorgelegte Bestellschein behauptete sie, daß sie auf den Namen ihres Arbeitgebers nichts mehr abgefordert erhalten und aus Not zu diesen Mitteln gezwungen habe. Zu maßgebender Stelle kammeilgeleitet über Straffreiheit am 2. Februar 1933 in Anwendung kommen kann, wurde das Verfahren zwecks weiterer Ermittlungen ausgesetzt.

Müder Wandersmann.

Waldendorf. Trinte trotz in vollen Zügen gehen weiß wie lang es währt / Wenn wir erst da unten liegen / Wird kein Bester mehr gelebt! So sah ein alter Wandersmann, der sich gestern völlig dem Alkohol ergeben hatte. Auf der Straße lag Burscheleben an der Wand. Er hatte sich in der Nacht seinen Raufschützern. Ein vorbeifahrender Wägenfahrer betete den „Alten“ in den Straßengraben, so daß er seinen Raufschützern ansahen konnte.

Stiftungsfest beim AB-Wanderaussch.

Waldendorf. Der Wanderausschuss „Wanderaussch.“ feierte am Sonntag im Gasthaus „Zum goldenen Anker“ sein 11. Stiftungsfest. Die Gäste waren sehr zahlreich. Die Veranstaltung hatten der Einladung Folge geleistet, so daß der feierlich geschmückte Saal gut besetzt war. Im feierlichen Begrüßung der 11. Stiftungsfeier der jährlichen Gäste, in die 1932 und 1933, wurde der Vorstand des Wanderausschusses begrüßt. Der Vorsitzende des Wanderausschusses sprach der 11. Stiftungsfeier seine Ansprache. Nachher wurde die Vorführung ausgeführt von den Vereinen Braunsdorf, Mücheln und Waldendorf. Die Vorführung verlief sehr gut. In der Zwischenzeit wurde der Vorstand des Wanderausschusses begrüßt. Der Vorsitzende des Wanderausschusses sprach der 11. Stiftungsfeier seine Ansprache. Nachher wurde die Vorführung ausgeführt von den Vereinen Braunsdorf, Mücheln und Waldendorf.

Vor der Bürgermeistereiwahl.

Schwendisch. Durch Erlaß des preussischen Ministers des Innern vom 23. August ist auf Grund des Paragraphen 4 des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums der im März von seinen Dienstgeschäften verabschiedete Bürgermeister Dr. Süßler aus dem Dienst der Stadt Schwendisch entlassen worden. Mit dieser Entlassung verliert der Neuwahl eines Bürgermeisters nichts mehr im Wege. Die Wahl dürfte in Kürze vorgenommen werden.

Kleidung für Erwerbslose.

Wendisch. Um den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, durch Bewilligung von Kleidungsstücken die Walfahrtserwerbslosen zu unterstützen, hat sich das Amtsgemeinschaftsamt der Kreisverwaltung in Wendisch am 2. Februar 1933 in Anwendung kommen kann, wurde das Verfahren zwecks weiterer Ermittlungen ausgesetzt.

Gebt Freiquartiere.

Von Dürrenberg. Der Gemeindevorsteher erläßt folgenden Aufruf: Zu sämtlichen Fremden und Kuristen haben für 20., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49., 50., 51., 52., 53., 54., 55., 56., 57., 58., 59., 60., 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 69., 70., 71., 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96., 97., 98., 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Agacie gebraucht.

Die Uniform wurde dann durch die Polizei beschlagnahmt. Der Herr behauptete nun der Angeklagte, daß er keine anderen Kleidungsstücke gehabt habe, so daß er zum Tragen der Uniform gezwungen gewesen sei. Um kürzere Zeit er innerlich noch Nationalsozialist und habe sich bereits wegen seines Ausdrucks, dessen Grund er sich nicht erklären konnte, bekehrt. Das Gericht gab dem Angeklagten unter dem besonderen Umständen Mildeurteilung zu dürfen und erkannte auf die Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis, worauf dem Angeklagten noch

Adolf Hitler und Goering

beschäftigen Reichsbeschreibungen bei ihm. In den Nachmittagsstunden des Montags...

Am Dienstag früh begab sich der Reichsführer in Begleitung mehrerer höherer Reichsbeamt...

Arbeitslager auch in Polen.

Ganz nach deutschem Muster eingerichtet. Der halbamtliche Afrika-Agentur zufolge...

Abt. Schachtler rehabilitiert.

Zelebrierverbot vom Erzbischof aufzuheben. Einer Meldung aus Wienem zufolge...

Prager Zionistenkongreß beendet.

Der Prager Zionistenkongreß ist mit einer Resolution zu Ende gegangen. Vom Präsidenten...

Somjet-Bomber abgeführt.

Am Dienstag führte bei Mostan ein schwerer Bombenflugzeug ab, in dem sich der leitende Kommandant für Schwerindustrie...

Britische Gewerkschaftspleite.

Manzare Ziele und fiktive Mittelglieder. Die Reden auf dem zur Zeit tagenden 66. Gewerkschaftskongreß werden von den meisten...

40 Schwerverbrecher gefaßt.

Ein guter Fang der Hamburger Polizei. Einen überaus guten Fang konnte die Hamburger Kriminalpolizei machen...

Labuens „stille Reserven“.

Die Rolle der Banken beim Zusammenbruch des Konzerns.

Im Verlauf der Dienstausschreibung in Labuens-Prozess erörterte der Angeklagte Carl Labuens die politischen Ereignisse des Jahres 1929...

weiter, daß der Angeklagte G. Carl Labuens der letzten Überzeugung gewesen ist, den Verlust durch Vornahme der Rückergattungen decken zu können.

Es ist Pflicht eines Unternehmers, bis an die Grenze des gesetzlich Zulässigen zu gehen, ja, auch die Grenze sogar zu überschreiten...

Es wird dann festgestellt, daß es Dr. Erbe und damit auch Dr. Erbe nicht beabsichtigt gewesen ist, die ersten Reserven verbrannt zu machen...

Zughausfragen für Kommunen.

Das Amt für die Reichsstadt Berlin hat in dem Kommuniprozess wegen eines Ueberfalls auf 24 Männer des Zentrums 33 in der Reichsstadt...

Die Urkunde in Grundstein.

Enthüllungen über die Mitzweckheit bei der Kölner Handwerkerkammer.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei gegen den ehemaligen Syndikus Dr. Engel und die übrigen Mitglieder des alten Vorstandes der Handwerkerkammer...

Das große Wo gesagen.

In der Nachmittagsausgabe von Dienstausschreibung wurde das große wo der preußisch-deutschen Staatslotterie in Höhe von 500 000 Mark...

Auto raßt in Hilerungend.

Ein Toter. — Kraftwagenführer verhaftet. In der Montagsnacht überfuhr bei Neuk (Nebenland) ein Fernverkehrswagen fünf Hilerungend, darunter einen Nürnbergfahrer...

Prothickenfelsen ein verbotener Konzern.

Die Vertung des Hanarier- und Terrarierkonzerns „Amphoe“, Göttingen, hat bei der morgenden Stelle in Berlin zu dem bevorstehenden Gesetz gegen Vertierung und Terrarierung den Vorfall eingereicht...

Wenn Kinder mit Feuerwerkskörpern spielen.

Beim Spielen mit einem auf der Festwiese aufgestellten Feuerwerkskörper wurden in Texano neun Kinder mehr oder weniger schwer verletzt...

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet.

Die deutsche Zeemarte teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf seinem Zehnerflug am Dienstag um 19.45 Uhr in Pernambuco gelandet...

Kommunisten als „Schühensbrüder“.

In Offenbach konnten von der Polizei zehn Mitglieder eines neuen unangeordneten „Schühensbrüder“ festgenommen werden. Diese Schühensbrüder waren sämtlich ehemalige Kommunisten.

Zustoff jeß Halkhirmetrobot.

Der Abenteuerer Alexander Zustoff, von dem man lange Zeit nichts mehr hörte, ist nach einer Meldung aus Mexiko, neuerdings in Mexiko im Aufzuge geworden...

Laifun-Verheerungen in Japan.

Ein Laifun ging in der Nacht zum Dienstag über den westlichen Teil Japans hinweg und überflutete in Osaka über 30 000 Häuser und in Tokio über 100 000 Häuser...

Kein Bauern-Anstalt Hindenburgs.

Reichspräsident von Hindenburg hat auf die Einladung des bairischen Ministerpräsidenten, in diesem Jahre wieder einen Teil seines Erholungsurlaubes in Bayern zu verbringen mitgeteilt, daß es ihm zu seinem...

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

23. Siehungstag, 4. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

24. Siehungstag, 5. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

25. Siehungstag, 5. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

26. Siehungstag, 5. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

27. Siehungstag, 5. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnung, and 2 rows of numbers.

28. Siehungstag, 5. September 1933. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Erholl.

Am 12.1. September. Der Ausblick von 211 Aktienkursen, die Verkäufe von Emigranten und die vermehrte Anfrische der Wirtschaft...

Zahlung rückfälliger Steuern

Es ist in der letzten Zeit wiederholt festgestellt worden, dass Steuerpflichtiger der Meinung sind, die vom Reichsfinanzministerium angeforderte Steuererfüllung werde sich auch auf die rückfälligen Steuern erstrecken...

Beginn der Bank-Enquete.

Der für die Durchführung der Bank-Enquete gebildete Untersuchungsausschuss legte sich aus folgenden Herren zusammen: Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsbankpräsident Dr. Schacht...

Englisches Lob deutscher Waren.

Der Berliner Korrespondent der Financial Times stellt in einem langen Bericht über die Eigenschaften der deutschen Waren und ihrer Liefermengen fest...

Geringere Hagelgelder als 1932.

Aus Kreisen der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenleistung wird mitgeteilt, daß der Schadenverlust im Jahre 1933 einen im Durchschnitt für das ganze Reichsgebiet der Hagelversicherung betragenden Hagelgelder vermindert...

verfügt. Widdendorff ist aus dem Staatsdienst herangezogen. Seine Spuren in der Privatwirtschaft verortete er sich bei der Deutschen Schachtbau A.G. in Nordbaden...

werden, außerdem erhält jede Arbeiterin, die in der Zeit vom 1. September 1933 bis 31. März 1934 ihren Lohn nicht erhalten hat...

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 5. September. Am Produktmarkt war auch heute das erhaltende Angebot sehr gering. Bei normaler Unparteilichkeit und im allgemeinen...

Leipzig Produktenbericht.

Leipzig, 5. September. Der Getreide- und Futtermittelmarkt ist heute im allgemeinen ruhig. Auf dem Getreidemarkt hat das härtere Angebot in Weizen, die sich im Braugetreide nicht zeigen...

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Butter, Zucker, Mehl) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Rohwollentextilien, Baumwolltextilien) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Metallpreise, Elektrolyt) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Zink, Zinn, Kupfer) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Berliner Schlachttiermarkt, Schweine, Rinder) and Price.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Magdeburger Schlachttiermarkt, Schweine, Rinder) and Price.

Generaldirektor Widdendorff. Der Generaldirektor der Deutschen Erdöl A.G., Dr. Otto v. B. Ernst Widdendorff, ist im Alter von 59 Jahren nach längerem Weiden

Berliner Börse

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Phänix Berbau

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Leipzig Börse

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Bond Name and Price.

Phänix Berbau

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Price.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Price.

Phänix Berbau

Table with 2 columns: Stock Name and Price.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Currency Name and Price.

Kurzzeitspiel der Hausfrau.

Die Preise auf dem heutigen Wochenmarkt berechnen hier: Weizen 8-25; Weizen 15-25; Weizen 18-20; Kartoffeln 40-60; Äpfel 4-10; Birnen 4-10; ...

Seelische und körperliche Schmerzen.

Güte, Hilfsbereitschaft und Tapferkeit wachsen aus Leid.

Auf einem alten, längst vergessenen Wandteppich fanden sich die schönen Worte: 'Leiden ist ein Leben in Schmerzen und Leid - es ist ein Leben in Leid und in Leid ist ein Leben in Leid...'

ihre Neuerung nicht stimmt, sollen Erweichung sich zunächst stets bieten. Solange man sich nicht davon überzeugt hat, das das Kind krummer ist, muß aus Betätigung Schmerz vorab, muß auf seine Neuerung werden...

Der seelische Schmerz ist oft tiefer und bohrender als der körperliche. Ein schuldhaftes Bewußtsein kann Schmerzen verursachen, die unentbehrlich sind als jede sonst denkbare.

Man sagt wohl, daß der Schmerz ein Fluch ist, der der aus dem Paradiese vertriebenen Menschheit auf Erden anhaftet. Geduld, Selbsterlenkung und Anpassungsfähigkeit, die keiner von uns vernachlässigen darf, bilden anscheinende Momente, dem Schmerz, der Schmerz und Heil zugleich ist, würdig zu begegnen.

Wenn „Er“ nach Hause kommt...

Die Frau, die tagtäglich ihre großen und kleinen Pflichten im Hause erfüllt, ist in Gedanken, bemüht oder unbemüht, viel mit dem Augenblick beschäftigt, in dem „sein“ Schicksal draußen an der Tür zu klopfen beginnt. Sie weiß, daß der erste Kusse, den sie wechelt, die kommenden Pflichten vorausbestimmt, und daß ihre guten Vorläufe dabei unendlich durcheinandergeraten können...

Sie muß schweigen können und warten, bis er innerlich wieder so nahe ist, wie sie sich fühlt. Und dann kann die anheimelnde Gemütsruhe im Innern sie wieder betragen.

Wenn der Tisch geschmückt gebedet ist, und mit einem Blumenkranz geschmückt, dann wird der Sinn des Hausherrn für das gewandt, was in ihm die wertvollsten Dinge bindet. Er sieht, wie alles an ihm wartet, und das erfüllt ihn mit wohliger Zufriedenheit. Das Essen steht nach wenigen Minuten dampfend vor ihm, seine Lieblingsgerichte sind herbeigekommen, und die Freude seiner Frau, die in allem lebendig ist, in ihren Bewegungen, in ihren Worten, in ihren Augen, weckt sein Gefühl der Dankbarkeit immer mehr.

Er greift nach dem kleinen Kästchen, das mit Nougateten gefüllt, immer für den Bereich steht, nach dem hinüber zu dem Sofa, an dem er sich so behaglich hinstrecken kann, und vertieft sich in die Zeitung, um zu wissen, was „draußen“ geschieht. Wenn die Haustür auf einen Augenblick geöffnet wird, fertigt sie, legt sie sich an ihm und wartet, bis er für sie bereit ist. Und dann beginnt er zu erzählen. Sie hört zu, fragt hier und da und berichtet dann von ihren kleinen Tageserlebnissen. Und dieser friedliche Austausch der Gedanken, der einen Reiz der Zusammengehörigkeit um die beiden Menschen zieht, ist in seiner Fülle und normalem Wert nur möglich durch die ihm anvertraute Besorgnis der Frau, die ihre Liebe hinstreckt in die Dinge, die ihn betreffen sollen, wenn er heimkehrt.

Vielleicht wackeln Sie noch nicht...

... daß Sandhölzer länger halten, wenn man vom ersten Tage an ein wenig Wasser hineingibt, bis sie sich nicht mehr wackeln. Das Wasser trägt nicht auf, verbleibt aber, daß der Fingeranlauf das Gewebe durchdringt. ... daß Scherenschnitten nicht so schnell reifen, wenn man sie vor dem Gebrauche heiß überbrüht. Sehr rasch ist es auch, sie zunächst mit einem alten Handtuch überzuwickeln und nachher, wenn sie sich zu öffnen überlegen, ist ein Handtuch sehr gut. Wenn man dann noch darauf achtet, daß anstatt des Anstrichens ein Ausdrücken durchgeführt wird, so dürfte die Garantie für bedeutend längere Lebensdauer gegeben sein! ... wie weicher Fleisch, weiches Rindfleisch und derlei, die durch das Wasser gelblich werden, wieder aufgespritzt werden. 125 Gramm heisse Seife werden in fünf Liter lauwarmem, warmem Wasser gelöst und 25 Gramm Salznatron werden dieser Mischung zugegeben. Man weicht die zerfallenen Sachen ein und wäscht sie lauwarm aus, indem man den Schmutz ausdrückt und nicht ausreibt. Vor dem Waschen mit dem Tuch sollte man sie auf die linke Seite und lege zum Schutze ein weiches Tuch darüber. ... daß man das Zerplatzen von Flaschen und Glasgefäßen vermeiden kann, wenn man sie auf ein weiches Tuch legt, die in heißes Wasser getaucht werden sind, und die dann um die Gefäße herumgewickelt werden. ... daß man feinstere Schrauben sehr leicht lösen kann, wenn man ein Stemmleinen glühend macht und dieses dann einige Minuten gegen den Kopf der Schraube drückt. ... daß man Salz vor Feuchtigkeits schäden kann, indem man 7 bis 8 Meißner darauf legt, die reich die Feuchtigkeit aufsaugen. Man sollte deshalb auch im Salzstreuer immer einige Meißner haben. ... daß es fällig ist, Zitronen vor dem Auspressen durch einen Sieb zu geben, damit der Saft nicht so sauer wird, wie wenn man sie auf ein Sieb gießt, so daß der Saft viel intensiver abgegeben wird. ... daß man Backefeine einige Tage aufbewahren kann, wenn man sie fest in ein Wasserlaß drückt, und das Glas dann umgekehrt auf eine Schale stellt, auf die man vorher etwas kaltes Wasser gegeben hat. ... daß man Essigsäure am besten zerstreut, wenn man eine Stopfnadel auf den Essigsäure stellt und ganz leicht mit einem Hammer auf die Nadel klopfet. ... daß Kristallgeschänke besonders blank werden, wenn man dem Abwaschwasser etwas Ammoniak zusetzt.

Merseburger Filmhaus.

„Che auf Probe“ - „Johnny braucht Geld“ - Kammerstücke.

Alles ist zum ersten Mal, was in den Kammerstücken über die weiße Wand geht. Das ist eigentlich ein Wagnis, denn man geht ja nun einmal in ein Filmvergnügen und es gibt Leute, die durchaus nicht einsehen wollen, daß ein guter Kammerfilm eigentlich besser ist als ein schlechter Kinofilm. Ein Wagnis ist es aber auch, zwei Filme nebeneinander zu stellen, die beide das Wohlwollen der Zuschauer verdienen.

Bei der „Che auf Probe“ spielt der Traum als Handlungsmitelpunkt eine merkwürdige große Rolle. Das eigentliche Geschehen um Willy, die ihn die höchstselbständige Probe als lächerlicher Grunde abbricht ist gering. Man kann es in den knappen 50 Minuten fassen: Eine Art Alpträumen bringt Willy auf den rechten Weg, an dessen Ende die Che für immer liegt.

Was die Träne, die er sich doch sein leiser Mann, könnte der Film: „Johnny braucht Geld“, heißen, der die „Freunde“ zwischen Willy, dem „Captain“ und „Luis“, einem fähigen Kammerflieger und seinem einzigen Gegner, dem „Bürgermeister“, der nicht will, daß er sich nicht verstehen will, nach tollen Abenteuer Johnny unter die Haube zu bringen. Beide Filme zeigen thematisch und manchmal auch äußerlich, daß sie nicht neu sind, beide werden aber sehr gut gespielt.

... und es leuchtet die Nacht.

Stichtischhaus Sonne.

Die Ufa hat wohl in Ungarn Devotion zeigen, die sie nicht an einem Film im Lande erarbeitet werden mußten. Im Ungarn-Film ist sie seit Jahren trainiert. So hat sie auch diesmal etwas geschaffen, was in Ungarn keine Begeisterung ausgelöst haben mag.

Über dieses Preisstück auf Ungarns Land und Volk, seine Erennen, die Bienen, die Sonne, seine Bienenherdlichkeit sollte die Qualifikation eines Kulturkritikers erpart werden.

So mußte eine Handlung her. Sie ist gruppiert um typische Figuren der Ungarn-Romantik: den leistungsfähigen alten Baron, seine lebenslustige, aber mehr dem Juge des Lebens als der Berechnung folgende Tochter, das Projekt einer Sanierungsbehörde mit einem reichen Magnaten, ihre Liebe zu dem Sohne eines als Bauer geltenden, in Wirklichkeit ihr Heiratsgut rettenden gutmütigen energiegelben Verwalters.

Die Handlung interessiert nicht. Es interessiert nur der Rahmen, in den sie gestellt ist. Und der ist bezaubernd geraten. Reich-Berchfilm für Ungarn könnte dieses Land faszinierender schildern als es Heinz Wille und sein Operateur Ruth getan hat. Das Militärische, das Bienenfeld, die Schöpfwerke in dieser Schilderung. In der Darstellung dominiert Hofe Variation, deren Reizkraft wohl, deren Anteil aber feinsinnig überaus. Wolf Albus Reitz entspricht in seinem Nichtsalschnecken dem Stil der konventionellen Liebeshandlung. Charakter kann Charoly Sagar zeigen.

„Melodia“ feiert Kinderfest.

Der Gesangsverein „Melodia“ unternahm einen Familienausflug nach dem fähigen Walden 28. September im dort im Gasthaus sein Kinderfest zu feiern. Im Garten entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Jedes Kind wurde reichlich beschenkt. Für die Erwachsenen sorgte ein Schiffsbau. Radio-Schallplattenmusik und Gesangsbeiträge gehörten die Stunden alsu bald. Mit Anbruch der Dunkelheit sah die frohe Sängerschaft mit Lampen leuchtend.

Leben geliebt.

Zu einer Verkehrsstörung kam es gestern gegen 18.30 Uhr auf der Kaiserbrücke. Eine Simonsine schleppte einen Schnellkraftwagen einer Leipziger Firma nach Luerhart. Das Auto stieg auf dem Berge verlor die Motor, so daß die Mäde und Elefant stehen blieben. Hilfsbereite Passanten strengten ihre Kräfte an und schoben beide Fahrzeuge über den Berg hinweg.

Regenkleidung für den Herbst.

Modt und sportlich, keine Uniformierung.

Seitdem man sich lieber weidlich und zweckmäßig anzieht, anstatt schon bei bedrohlichem Wetter einen Schirm zu nehmen, konnte die Regenkleidung zu einem selbständigen modischen Gebiet ausmachen.

Die modernen Regenmäntel sind sehr hübsch und bequem, doch leider noch sehr hohe Entlastung. Von der bisherigen einseitigen Ständerform kann man völlig ab und vermeidet den Eindruck der Uniformierung nach denen festen Kräfte. So zeigen die neuen Regenmäntel nun in fast alle Richtungen, weinert, formfühlend, mattarig und grau sind augenfällig die augenbarten Töne, doch werden auch dunkelblau und beige Mäntel, letztere vornehmlich aus Wabardine hergestellt. Der Regenmantel ist oftmals nur ein leichter Umhang, den man über das Kostüm zieht. Gelegentlich aus sehr praktischer Dichtung oder aus Regenleide, die heute in idealer Vollkommenheit, nämlich wasserdicht und feinstoffig, erzeugt wird.

Die Mäntel sind ausnahmslos offen und geschlossen zu tragen. Der Regenverfugung zeigt hübsche Ideen, wie Schmalen oder freien geschlossenen Kragen, die man durch einen Galalith, Holz- oder Metallring zieht. Keine Revers bilden dabei die Regel, doch sind angeschlossen oder fertigeres auswendig, wird es als Revers bzw. Stülpenerkleidung verwendet. Das sportliche, sehr schmückbare Karofutter spielt bei Regenmänteln überaus eine wesentliche Rolle. Schützende Wulstungen oder kleine mit Gaze Karos in zwei Farben werden am häufigsten gesetzt. Die Auswahl ist hier sehr groß. Aber selbst die ledernen Regenmäntel sind nicht selten zweifarbig. In letzter, etwas eierförmigen, cremefarbenen oder silbergrünen Mänteln nehmen sich rote Seidenrevers vorzüglich aus. Durch ihren leichten Glanz sind sie elegant. Die Knöpfe sind meist in der Farbe des Revers gehalten. Bei Galalith- und Lederarten sind Knöpfe am Platze, ebenso bei ledernen Mänteln. Die schrägen Taschen und der stark betonte Nagelansatz wird gerne durch eine Knopfleiste hervorgerufen. Selbst die moderne Schürzenverbreiterung beginnt, bei diesem Reizvollständig heranzuführen. Man sieht die Schulter mit geradem abwärts streifen, die verbreitert werden. Die Leder- und Rezelmäntel behielten allerdings ihre



Weißer gehaltene Frauen.

Wie man allgemein in der Mode von den kalten strengen, alzu sportlichen Formen absieht, so auch in der Daart. Die eng anliegenden Kleider werden aufgelockert, das Haar in einer lockigen, fliegenden Linie auf Stirn und Wangen gelockt. Krocheln trägt man, und das ist das weitaus Neue, wieder Vollen, die vom Dir ab in etwas tiefer gehender Rundung um den Nacken geführt werden.

bewährte Form, nämlich Sattelose, Tadelnware und einen nicht zu breiten Gürtel. Ein praktischer Planelstoff mit ausgefränkter Linie, eine schickende Waschnette mit moderner länglicher Harnadel und ein sportliches, kurzes Gefächsfleisch sind die zum Regenmantel gehörige Accessoires, die die Trägerin von der Mitnahme ihres Regenkleidung zu befreien vermag. Der dazugehörige Schuh aus weichem Kalbsleder ist ein halbhoher, breiter Absatz. Die Regenstapel wird heute gern aus dem Material des Mantels hergestellt.

Stump und stanzend, die Kombination für den Abend.



Zimmer wieder überleben die Kleiderfrauen mit neuen Lösungen. Von der Äpfel ausgehende, spitz über den Karmel geführte Äpfel weichen mit beiden, den Armanol

Den Königin Luise, Donnerstag den 14. September, zwischen 10 Uhr im „Schloßpark“ Burghausen. Motto: „Deutsche Frauen, deutsche Treue“, Gedichte, Gesänge, 8 lebende Bilder usw. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt Pflicht, Gänge sind herzlich willkommen.

Lodesfälle

Weifenfels.

Mm. Katharina Schilling geb. Brendel, 58 Jahre. Beerdigung 6. September, 10 Uhr.

Stegra.

Albert Kroll, Schneidermeister, 79 Jahre. Beerdigung 7. Sept. 15 Uhr.

Halle.

Anna Simon geb. Reilmeyer Anna Franke geb. Mämlke 78 Jahre. Beerdigung 7. Sept. 14.30 Uhr (Säbriedhof)

Burche

14 bis 17 Jahre, in Bandwirksamkeit gef. Bedienst. Nr. 36. 8

Dienstmädchen

welcher meilen kann gefucht. Marzahn Nr. 29, Wei. Halle. 8

Sauberes, fleißiges Mädchen

für Bandwirksamkeit, nicht unter 17 J., gef. Eifer, Saubere, 8 Meilen b. Bitterfeld, Preisler Str. 30.

Rebigen

Schiffstücker

der eckt, meilen kann und landwirtschaftl. Arbeit m. verrichtet gefucht. In Erlange, Weich.

Fohlen- und Pferde-Verkeigerung

(Anfangs um 10 Uhr)

Mittwoch, den 12. September, vorm. 11 Uhr in Rembrandt, Ritterlei-Kolonne, Kanonierkaserne Katalog Nr. 34 auf Anforderung kostenlos durch den **Verkauf-Verband der Provinz Sachsen** (Halle (S.), Neiltstr. 78, Fernr. 24523). Am gleichen Tage **Zuchtwahl- und Zuchtschmelze-Verkeigerung!**

Dreiwöchliches Dienstmädchen

gehucht. Sicherlich 14. Suche sofort ein.

Burche

17 bis 18 J., weidlich, in Bandwirksamkeit, ist, was Ratmannsdorf Str. 4.

Große Auswahl in kleinsten Preisen im Möbelhaus Domsstraße 7

Inh. W. Hundertmark

Schweiggerstraße, best. Hausangehörige

möchte nur besseren Herrn in möglichem richtigen Gedanken-austausch kennen lernen, am liebsten Autobesitzer, späteres Verbot nicht aus-sprechen. Offert. um. C. 3812 Weich.

Waldpflücken

16jähr. Mädchen sucht Stelle als Dienerin.

Hausstücker

zum 15. Sept. oder 1. Okt. bei Familien-anfänger u. Fachgen. Erika Wagner, Horn-burg bei Eisenben.

Wohnung

für zwei Personen sofort oder später zu vermieten. Otto Reihardt, Bad Nauendorf/Ed.

Kochlehrerin

2000 acht. Eltern, welcher evtl. schon einige Zeit gefucht hat, sucht für sofort Hotelküchenhof, Nordhausen.

Junges Mädchen

26 Jahre, im Stöden u. all. Hausarbeiten erfahren sehr kinderl. sucht zum 1. Okt. oder später Stellung. R. Schneider, 1. 10. zu vermieten. Burgstraße 11.

Auf nach Bad Berka!

Unsere nächste Wochenendfahrt!!

Am 9. u. 10. September veranstaltet das „Merseburger Tageblatt“ wieder eine Wochenendfahrt nach Bad Berka im Thüringer Wald. Am Sonntag, den 9. Sept. findet in Bad Berka ein großes, von der Kurverwaltung veranstaltetes Parkfest mit Musik und Tanz statt. Am Sonntag werden Führungen in das Gelände des Deutschen Ehrenhains unternommen, das schon jetzt ein Wallfahrtsort vieler Deutscher geworden ist. Um Bad Berka ist der Hochwald ganz besonders feierlich und majestätisch, daher wurde auch dieses Gebiet für das Reichsdenkmal in Aussicht genommen.

Die Unterfahrt erfolgt in nur guten Hotels und Privathäusern. Der Preis für Fahrt, Übernachtung, Frühstück, Mittag- und Abendessen, Bedienung usw. beträgt nur RM. 11.—

Abfahrt: Sonnabend, den 9. September 1933, die Teilnehmer von Merseburg können gegen 3 Uhr an der Linde zustiegen, da die Fahrt in Gemeinschaft mit der Saale-Zeitung Halle ausgeführt wird. — Anmeldungen werden baldmöglichst erbeten im

Merseburgs Handwerker empfehlen sich:

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!

Herm. Weber
Dipl.-Optiker, Ad.-Hilfstr. 11

Auto-Licht
Auto ist unsere Spezialität
AUTO-LICHT
Merseburg
Wallenfeiser Str. 47 Tel. 2964

Motorenarbeiten
Otto Elbe
Schmale Str. 20, Tel. 2990

Juwelen bringt Gewinn

MöBEL

Jetzt **REINICKE & ANDAG** kaufen.

Halle (Saale) Gr. Klausstr. 40
ämtlich zugelassen zur Entgegennahme von **Bedarfsdeckungsscheinen**

Studen-Jämmer Interieren bringt Gewinn!

Diebst. Roter Brückentafel 29 part.

Familien-Drucksachen

erhalten Sie im **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** immer schnellstens

Soll man auf Teilzahlung kaufen?

Aber selbstverständlich, zumal wenn es sich darum handelt, eine **Küche**, **Schlafzimmer**, oder **Speisestube** anzuschaffen. Reagene Wochen- und Monatsraten erleichtern den Kauf. Auch freie Lieferung nach auswärts ist selbstverständlich.

Eichmann & Co.
(Halle-Saale)
Gr. Ulrichstr. 51
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstr.

Auswärtige Theater

Henes Theater Weidg.
Donnerst. 7. Sept.
20 - geg. 23.30 Uhr
Der Rügenbaron

Altes Theater Weidg.
20 - 22.30 Uhr
Die Geimkehr des Mathias Bruck.

Jed. Donnerstag Schlachtleist

C. Kijakch
Damaichkestraße 1b

Blobels Restaurant

Jeden Donnerstag **Schlachtleist**

Ferrnuj 2797

Jed. Donnerstag Schlachtleist

H. Tausch
Preussstraße 4.

Donnerstag Schlachtleist

Weißlich mit Sauerkohl
Bankbörse
Breite Str. 7

Verbraucher

Rabenrad
zu kaufen gefucht.
Offert. um. C. 3811
Weich.

Waismachinens-Verleihs-Gesellschaft

Ruf 2890

Waldstr. 20
Preussstraße 10.
kein Laden

Paul Nitz

Uhrmachermeister
Gottschalkstr. 3
Tel. 2319
Hären- und
Gehörapparate.

Rundfunkprogramm am Donnerstag

Leipzig Wellenlänge 389.6

6.00: Rundfunkmusik.
6.30: Morgenpost.
8.00: Rundfunknachricht.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterbericht, Wetterdienstleistungen und Verkehrsbulletin.
9.55: Nachrichtenbulletin.
10.10: Schauspiel. Naturkunde, Wirtschaftskunde.
11.00: Werbendurchläufe der Deutschen Reichspostverwaltung, verbunden mit Schallplatten-Vorstellung.
12.00: Stunde Stunde. (Schallplatten), im Anschluss an Wetterbericht u. Zeitungsprogramm.
13.15: Nachrichtenbulletin (I) und Tagesprogramm.
15.30: Schrammelmusik. Das Schrammelmusik-Ensemble Karl Quatter, Leipzig.
14.15: Nachrichtenbulletin (II).
14.30: Kunst- und Filmberichte.
14.40: Leber die Kunst zu geben; Dr. Hugo Köhmann, Weidg.
15.00: Der Kaufmann als Organ der Volkswirtschaft; Dr. Friedrich Ullrich, Leipzig.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wetterbericht.
16.00: Jungens erleben ihr Festtag. Lieder und Witzen. Dr. Wolf Burten unterhält sich mit einigen Jungen.
16.30: Nachrichtenbulletin. Das Rundfunkorchester. Dirigent: Theodor Wänflinger.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wettervorhersage u. Zeitungsprogramm.
18.00: Ewald Straesser: Sonate für Violine und Klavier.
18.30: Die Kunst der Wasserorgel; Ewald Schütz, Weidg.
18.50: Kurzbericht vom Tage.
19.00: Reichsplanung: Stunde der Nation. „Erfahrung“ ergebnlos. „Hoffnung“ ergebnlos. Bericht von Dr. Konrad Bäre.
20.00: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Alfred Schöberl.
21.00: „Edgards“. Eine Sinfoniereise von Charles Camille. Wie es Euch gefällt von Florian Geil.
21.30: Die Neuordnung des Bauernhandels in Thüringen; Dr. Hermann Weimar.
21.45: Das Sinfonische Violenquintett spielt: 22.00: Nachrichtenbulletin.
22.15: Musik.

Königswusterhausen Wellenlänge 1635

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft, anschließend: Wetterberatung der wichtigsten Reichsstadtdienste.
6.00: Rundfunkmusik.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anst.: Tagesprogramm.
6.30: Frühpost.
8.00: Sperrzeit.
8.30: Rundfunknachricht für die Frau.
9.00: Schauspiel: Wie werde ich Flieger? Bericht aus Eisenben; Adolf Holzappel.
9.45: Nachrichtenbulletin.
10.00: Neue Nachrichten.
10.10: Schauspiel: Deutsche Wanderung. Mit deutschen Liedern durch deutsche Landschaften. Mit G. G. G.
10.30: Schauspiel: Schwimmbad. Einführung in das Reichsdenkmal; Leiter: Ewald Straesser; Regie: Ewald Straesser.
11.15: Deutscher Gewerbetag.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft, anschließend: Mittagskonzert (Schallplatten).
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
12.55: Zeitungsbulletin der Deutschen Gewerbetag.
13.00: Sperrzeit.
13.15: Neue Nachrichten.
14.00: Aufführung des Mittagskonzertes (Schallplatten).
14.45: Kinderlieder. „Erinnerungen eines Reichsbürgers aus dem Burenkrieg“ von Hans Jannasch.
15.30: Wetter- und Wetterberichte.
15.45: Politische Dialoge: Paul Ernst: „Der König“.
16.00: Nachrichtenbulletin aus Königswusterhausen.
17.00: Für die Frau.
17.20: Musik unserer Zeit.
18.00: Das Gedicht.
18.30: Musik. Unterhaltung: Dämmerschoppen mit Erwin Gersberg.
18.50: Stunde des Wandervogels.
19.00: Nachrichtenbulletin für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Deutschen Reichs.
19.05: Reichsplanung: Stunde der Nation. „Erfahrung“ ergebnlos. „Hoffnung“ ergebnlos. Bericht von Dr. Konrad Bäre.
20.00: Konzert. Unter Streichung durch Weimar.
21.15: Kleine Unterhaltung. Sinfoniefolge von Georg Hahn-Schulze.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.15: Nachrichtenbulletin für die Landwirtschaft. Anschließend: Bericht von den Zeitungen der deutschen und schlesischen Studenten.
22.45: Deutscher Gewerbetag.
23.00: 23.00: Wetterbericht, der Wetterberatung folgt aus dem „Nationalen Wetterbericht“.

Miele-Fabrikate stets am Lager

Emil Schütze Inh.: A. Gieseler

Sangerhausen — Aschersleben — Eisenben

Merseburg Entenplan 9

Miele Eisengestell-Wringer

mit Kippblech, Griffblech, Pockholzgerüst, Messing-Druck-u. Klemmschrauben u. verchromten Federn. D.R.G.M.

55 mm dicke weiche Gummilwalzen gewährleisten größte Schonung der Wäsche — selbst der zartesten Gewebe — und haben eine schier unbegrenzte Lebensdauer. Mit dem unter den Walzen angebrachten Kippblech kann man durch einen Fingerdruck das Wasser je nach Bedarf nach rechts oder links ablaufen lassen.

Bezeichnung	Wellenweite	Wellen-Durchmesser	Preis
55/34	35 cm	55 mm	23.- RM.
55/39	39 "	55 "	25.50 "
55/42	42 "	55 "	27.50 "

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Miele-Wringer stets vorrätig bei:

Justus Oppel Nachf.

Gesellschaftsverein „Euterpia“ 1894

Mitgl. des Bundes deutscher Laienspieler e. V. Berlin

Achtung!

Hiermit geben wir unseren verehrten Gästen und Freunden bekannt, daß wir unsere künftigen Theaterabende und sonstigen Veranstaltungen nach dem „Tivoli“-Gaststättenverleiher haben. Ferner machen wir davon Mitteilung, daß wir, durch den Bund deutscher Laienspieler, dem vom Stellvertreter des Führers Pz. Hess ins Leben gerufenen „Reichsbund Volkstum und Heimat“ angeschlossen sind. Es soll in Zukunft unsere vornehmste Aufgabe sein, durch Pflege des deutschen Laienspiels und Gestaltung volkskultureller Feste an der Erhaltung des deutschen Volkstums und des Heimatgedankens tätig mitzuwirken. — Anlässlich unseres Umzuges veranstalten wir am Sonnabend, den 9. Sept. 1933, abds. 8 Uhr, im „Tivoli“ eine „Einzugsfeier“ mit bunter Programmfolge u. Deutschem Tanz. — Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst ihren Angehörigen und Gästen herzlich ein.

Sieg Heil! G.-V. „Euterpia“

Friedrich Wolf, Vorsitzender, Georg Gummig, Spielleiter.